

W. Seyffert (Firma Better und Comp.). Sie kamen nach Wien „unter dem Vorwand von Geschäften“, in der That aber zu dem Zweck, „um in jedem möglichen Fall, in welchem Se. Excellenz (der Cabinetsminister) von deren Diensten Gebrauch machen könne, es sei in welcher Art es wolle, zu Befehl zu stehn“. Mehrfach sprachen sie sich denn über die Verhältnisse gutachtlich aus und bezeichneten in einem ihrer Schreiben u. a. den Ruin des Leipziger Handels und der Sächsischen Fabriken, den völligen Verfall der Leipziger Messe (an deren Stelle die Naumburger treten werde) als unabwendbare Folgen der drohenden Landestheilung — wie ist dies gleichwol Alles anders geworden! wie hat Sachsen, trotzdem, daß man ihm die Pulsadern unterbunden, doch neue Verbindungswege für sein Lebensblut gesucht und gefunden, wie hat es seine damals vielfach bezweifelte Lebensfähigkeit auch als zerstückelter Staatskörper glänzend bewährt, wie hat es sich entwickelt mit oft schon bewährter Elasticität, in Zahl und Wohlstand der Bevölkerung, weit über alle Hoffnungen und Erwartungen hinaus! Die Gesamteinkünfte des Königreichs wurden bei der Landestheilung berechnet mit 5,944,347 Thlr., davon verblieben bei Sachsen 2,871,464 Thlr., während über 3 Millionen an Preußen kamen; jetzt beträgt das Einnahmehudget, des offenbar mit Steuern weit weniger als die meisten anderen Deutschen Länder belasteten Königreichs, nach dem Ueberschlag in dem Decret vom 6. November 1860 (Landtagsacten 1861 Abth. I. Bd. 2. S. 5.) 10,320,283 Thlr.! doch wohl der schlagendste Beweis, wie weit wir vorwärts gekommen sind in noch nicht völlig einem halben Jahrhundert. Das dringendste Bedürfniß nach dem Wiener Frieden war die Auseinandersetzung mit Preußen. Ein Rescript vom 24. Juni 1815 ernannte daher dazu eine Commission, bestehend aus dem Geheimen Rathe von Globig, Geh. Finanzrath von Büнау und dem Geh. Archivar Dr. Günther; ein sehr ausführlicher Aufsatz des einige Tage früher (17. Juni 1815) gleich den anderen Geh. Cabinets-Secretairen durch